

VILLIGST PUBLIC #67

WINTER 2020/2021

Positionspapier, Villigster Dissertationen, Tandemauftakt oder digitale Sommeruniversität: Trotz Pandemie war der Villigster Sommer vielseitig und lebendig.

Editorial



**Liebe Villigster*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

hinter uns liegt ein Sommer voller neuer Erfahrungen: zum ersten Mal gab es eine digitale Sommeruniversität und einen Kultursommer. Auch die Auswahlen konnten nicht als Präsenzveranstaltungen stattfinden – und ich bin froh, dass wir gute digitale Alternativen entwickelt haben, ohne wichtige Villigster Prinzipien über Bord werfen zu müssen. Die Zeit bleibt herausfordernd: Vieles hat sich eingespielt, aber die Geschäftsstelle lotet ständig neu aus, was für Veranstaltungen im Bildungsprogramm oder der stipendiatischen Mitbestimmung möglich und verantwortungsvoll ist.

So blicken wir zurück auf ein turbulentes Jahr und stellen uns darauf ein, dass auch 2021 voller Unwägbarkeiten und vor allem finanzieller Herausforderungen sein wird.

Blieben Sie behütet! Herzliche Grüße,

Friederike Faß,
Leiterin und Vorstand

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion: Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis: Cusanuswerk; Evangelisches Studienwerk;
FernUniversität; Foto Morgana/Irma Korhals; Kristina
Jurotschkin; privat

GEFÖRDERT VOM



Gefördert durch die:



Titelthema



»Sei stark und mutig«: Positionspapier des Evangelischen Studienwerks

Anlässlich des Strebens der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung nach Aufnahme in den Kreis der staatlich geförderten politischen Stiftungen hat das Evangelische Studienwerk Villigst im vergangenen Sommer ein Positionspapier veröffentlicht. Darin betont es seinen Einsatz für eine pluralistische, auf gegenseitigem Respekt basierende Gesellschaft.

Die Entstehung des Papiers ist eine typische Villigster Geschichte: In einer ersten Phase setzte sich zunächst der Villigster Senat mit einer Positionierung auseinander. Danach wurde diese Position innerhalb der gesamten Stipendiat*innenschaft intensiv debattiert. »Ziel war es aber, zu einer Position des gesamten Studienwerks über die aktuelle Stipendiat*innenschaft hinaus zu kommen, die dem Leitbild und Gründungsgedanken entspricht«, beschreibt Leiterin Friederike Faß den Prozess. Ein aus Stipendiat*innen bestehender Arbeitskreis arbeitete mit der Leitung, dem Aufsichtsrat und dem Kuratorium weiter an einer gemeinsamen Position. Fachliche und wissenschaftliche Unterstützung gab es dabei von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie vom Villigster Forschungsforum zu Nationalsozialismus, Rassismus und

Antisemitismus e.V., einem Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen.

Die endgültige Fassung wurde im Mai 2020 vom Kuratorium verabschiedet. Das Studienwerk spricht sich darin gegen eine institutionelle Kooperation mit Gruppierungen, Parteien und Stiftungen, die seinen Werten fundamental widersprechen, aus. Zugleich stellt das Werk klar, dass es sich einer differenzierten Diskussion mit Individuen nicht verschließt und aktiv für seine Werte eintreten wird.

In dem Papier heißt es: »Das Evangelische Studienwerk Villigst wurde im Bewusstsein des Versagens und der Mitschuld der evangelischen Bildungselite im Nationalsozialismus gegründet. Darum hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen zu fördern, die auf Grundlage demokratischer und christlicher Grund-

»Villigst ist für mich eine Familie, die mir in einem neuen Land ein neues Zuhause anbot.«

Mehr auf Seite 5.



Titelthema (Fortsetzung)

haltungen Gesellschaft gestalten wollen. Nächstenliebe, Toleranz, Weltoffenheit und die von Gott verliehene unteilbare Würde des Menschen sind im Evangelischen Studienwerk die identitätsstiftenden Bezugspunkte des Denkens und Handelns. Diversität im Hinblick auf Herkunft, Religion, Sexualität und andere Aspekte des Lebens verstehen wir als Reichtum und Inspiration. Dem Selbstverständnis des Evangelischen Studienwerks entsprechend, werden wir uns allen Formen von Hass, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit jederzeit entschieden entgegenstellen. [...] Das Evangelische Studienwerk ist als Begabtenförderungswerk den Grundsätzen der Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Seine christliche Weltverantwortung wird das Evangelische Studienwerk aktiv wahrnehmen und insbesondere auch für eine unabhängige, aufgeklärte, faktenbasierte und den Verfassungswerten verpflichtete Wissenschaft und die Achtung wissenschaftlicher Qualitätsstandards im universitären und gesellschaftlichen Diskurs eintreten. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Menschen, die andere Auffassungen vertreten, wird das Evangelische Studienwerk stets führen. Dabei wird es getragen von der christlichen Grundhaltung, die Würde des Menschen von dessen Handlungen zu unterscheiden. Aus den dargelegten Gründen wird das Evangelische Studienwerk Villigst keine Kooperationen mit Gruppierungen, Parteien und Stiftungen initiieren oder eingehen, welche unseren Wertefundamental widersprechen. Das Gespräch und die Auseinandersetzung mit Individuen als Grundlage einer demokratischen Gesellschaftsform führen wir, um unsere Werte zu vertreten.

Nach den vorgenannten Grundsätzen wird das Studienwerk prüfen, inwieweit es an Veranstaltungen unter Beteiligung eben dieser Gruppierungen, Parteien und Stiftungen teilnehmen kann, die von dritter Stelle initiiert werden.«

Flankierend bot das Studienwerk seinen Stipendiat*innen in diesem Jahr unter dem Titel »Sei stark und mutig« unterschiedliche Veranstaltungsformate an. In digitalen Konferenzen wurde das Positionspapier in die Stipendiat*innenschaft zurückgegeben und gemeinsam diskutiert. In verschiedenen Workshops konnten die Stipendiat*innen ihre eigene Argumentationsfähigkeit trainieren und ausbauen. Stipendiatisch organisierte Soft-Skill-Schulungen an den Konventsorten zum Oberthema »Diskussionskultur« vermittelten den Stipendiat*innen außerdem Kommunikations- und Moderations- sowie Argumentationstechniken unter professioneller Begleitung.

Bei einer Podiumsdiskussion im Juni mit MdB und Kuratoriumsmitglied Oliver Kaczmarek konnte Friederike Faß gemeinsam mit Stipendiat*innen die Position des Studienwerks vertreten und genauer erläutern. Die angeregten Diskussionen zeigten, wie aktuell das Thema ist und wie sehr es viele Menschen bewegt.

Termine/Ankündigungen/Veranstaltungen

Workshop »Richtig(e) Fragen stellen« beim virtuellen Tandem-Auftakt

24 Mentees der aktuellen Runde des moderierten Mentoring-Programms »Villigster Tandem« nahmen am Auftaktworkshop teil. Das Seminar fand digital-hybrid statt und der Altvilligster und freie Journalist Dr. Dirk Asendorpf aus Bremen vermittelte zehn Tipps zum richtigen Fragenstellen, damit die Gespräche mit Mentor*innen möglichst erkenntnisreich verlaufen. Als Beispiel interviewte er in Haus Villigst den geschäftsführenden Inhaber eines mittelständischen Unternehmens aus der Metallindustrie. Der Workshop und das Interview wurden über Kameras online gestreamt, sodass die Mentees aus dem ganzen Bundesgebiet teilnehmen und sich in das Interview einbringen konnten. Bei der inzwischen fünften Runde des klassischen Villigster Mentoringprogramms wurden insgesamt 27 Studierende an eine/n Mentor*in vermittelt. Die Mentoringbeziehung dauert in der Regel ein Jahr und beinhaltet persönliche und virtuelle Besuche von Mentor*in und Mentee.

Kontakt:

Ressort Vernetzung
Studienleiter Dr. Marcus Nicolini
m.nicolini@evstudienwerk.de

Referentin Agnes Eroglu
a.eroglu@evstudienwerk.de



Junge Altvilligster*innen und 5er Rat intensivieren Zusammenarbeit

Möglichkeiten der intensiveren Zusammenarbeit haben jetzt Vertreter*innen des 5er Rats der Altvilligster*innen mit Mitgliedern des Junge Altvilligster*innen Netzwerks (JAN) bei einem gemeinsamen Treffen in Haus Villigst ausgelotet.

Dabei wurde der Wunsch nach mehr niedrigschwelligen Angeboten in den Regionen deutlich. In Berlin hat deshalb Anfang Oktober ein neues Format »Auf ein Bier mit JAN« begonnen. Prof. Dr. Martin Salinga, einer der Sprecher des 5er Rats, machte bei dem Tref-

fen deutlich, dass die gesamte Altvilligster*innenarbeit im Studienwerk immer dem Anspruch dient, junge Menschen zu fördern, die sich während des Stipendiums und später im Berufsleben für die Gestaltung einer menschenwürdigeren Gesellschaft einsetzen.

Dieses Ziel soll durch eine intensivere Zusammenarbeit der beiden Altvilligster*innengruppen und durch das Ausprobieren neuer Formate von Vernetzungsveranstaltungen erreicht werden.

Kolumne: Lebenswege von Altvilligster*innen



Was wurde eigentlich aus Katharina Plehn-Martins?

Verkäuferin war ich, Sekretärin und Gemeindepfarrerin mit Leib und Seele: den sieben-tausendsiebenhundertfünfund-achtzig Tagen in einer großen Innenstadtgemeinde folgte ein Abschied mit Tränen und unerwartetem Neuanfang als Bordseelsorgerin und Autorin. »Segen auf See« heißt ein RBB-Film, der von meinen Reisen als Bordgeistliche auf Kreuzfahrtschiffen im Auftrag der EKD berichtet. »Segen auf See« ist auch der Titel meines ersten Buches, in dem ich von der Ambivalenz und Entscheidungsfindung für diesen Dienst erzähle, meine Erfahrungen an Bord reflektiere und warum ich nicht (mehr) im Mittelmeer unterwegs sein will. Das Buch erschien, eine neue Arbeitsphase mit Lesungen, Interviews und

Auftritten in Funk und Fernsehen begann. Mein zweites Buch heißt »Sehnsucht himmelwärts« und Villigst kommt auch drin vor!

Katharina Plehn-Martins, Volksschulabschluss, Verkäuferin, Abitur am Berlin-Kolleg, Theologiestudium in Berlin und Jerusalem. Die Villigster Förderung erlebte sie als inspirierend und brachte sich selbst bei Auswahlen wie im Rahmen eines Sondervikariats als Referentin der Studienleitung ein. Als Pfarrerin arbeitete sie in der Ökumene und 21 Jahre in einer Berliner Gemeinde. Sie ist verheiratet und seit 2012 im Ruhestand.

Villigst unterwegs

Die Ergebnisse der Villigster Forschungsförderung en bloc

Die Universitätsbibliothek der FernUniversität hat die Sammlung der Dissertationen des Studienwerks übernommen. Rund 950 von vorliegenden knapp 1.400 Arbeiten sind schon katalogisiert.

Die FernUniversität in Hagen liegt in direkter Nachbarschaft zum Evangelischen Studienwerk in Schwerte. »Es ist schön, dass wir als Nachbaruniversität die Dissertationen für die Öffentlichkeit zugänglich machen können«, meint der stellvertretende Bibliotheksdirektor Prof. Eric Steinhauer. Die in der Universitätsbibliothek zu findende Sammlung umfasst alle bisher vom Studienwerk geförderten und abgeschlossenen Dissertationen. Sie sind seit 2017 als geschlossener Bestand an der FernUniversität für die Öffentlichkeit zugänglich und können auch per Fernleihe ausgeliehen werden.

Im Herbst brachten Dorothee Haferkamp, Prof. Dr. Knut Berner sowie PD Dr. Falk Müller von der Studienwerks-Forschungsförderung weitere zwei Meter Dissertationen – rund 60 Exemplare – vorbei und machten sich vor Ort ein Bild. »Wir sind beeindruckt von der Größe und Vielfalt der Universitätsbibliothek in Hagen und sind gespannt, wie die Arbeiten ausgeliehen werden«, sagt Knut Berner. Die Arbeiten sind in einem Zeitraum von 1970 bis heute entstanden und bieten ein Querschnitt durch alle Themen.

Nutzer*innen der Universitätsbibliothek können ab sofort durch die Arbeiten stöbern oder sie ausleihen. Es sind bereits 950 Exemplare im Katalog gelistet; sie können mit einer Suche nach dem Standort »200« einfach gefunden werden. Weitere 400 Titel sind noch in Bearbeitung.



Veranstaltungen 2021

Schon im Sommer haben die Vorbereitungen für das Veranstaltungsjahr 2021 begonnen. Momentan ist nur eins klar: nichts kann im Voraus sicher geplant werden. Unser Jahresprogramm 2021 wird in gewohnter Form erscheinen und Sie zu Jahresende erreichen.

Wir haben viele Veranstaltungen in Präsenz vor Ort in Villigst oder in den Konventen und Regionalgruppen geplant und werden aber vorher immer je nach Lage des Pandemiegeschehens entscheiden müssen, ob sie so oder in veränderter Form stattfinden können. Bitte informieren Sie

sich daher im Intranet und Internet jeweils zum aktuellen Stand. Einige Veranstaltungen haben sich im vergangenen Jahr auch in digitaler Form bewährt und wir sind froh, diese Varianten auch weiterhin nutzen zu können.

Dienstoffrad statt Auto: Das Evangelische Studienwerk steigt um!

Gesundheitsförderung, Umweltschutz, Kostenaspekt: Ein Umstieg vom Dienstauto auf das Rad bringt gleich mehrere Vorteile mit sich. Das Evangelische Studienwerk hat nun einen in die Jahre gekomme-

Villigst unterwegs (Fortsetzung)

Zukünftig kann sich Eric Steinhauer auch vorstellen, die Dissertationen zusätzlich mit dem UB-Team zu digitalisieren und sie auf dem Server bereitzustellen. Erst einmal gibt es aber genug Platz in der UB, um noch viele weitere Arbeiten in die Villigster Sammlung aufzunehmen.

Das Evangelische Studienwerk fördert auf der Basis der Richtlinien des BMBF begabte Promovierende aller Fachrichtungen und bietet in seiner Promotionsförderung finanzielle und ideale Unterstützung. Besonders wichtig ist dabei die Aufmerksamkeit für die Verschränkung von Projekt und Person. Neben verschiedenen Veranstaltungen für Promovierende wird eine intensive Betreuung durch die Studienleitungen des Ressorts Forschungsförderung angeboten. Außerdem haben Promovierende die Möglichkeit, sich an den Promotionsauswahlen zu beteiligen.

Wir freuen uns über Bewerbungen zu den Stichtagen 1. Juni bzw. 1. Dezember und ermuntern gerne auch Personen, die derzeit in der Grundförderung des Studienwerks sind, zu einer Bewerbung für ein Promotionsstipendium. Mehr Informationen unter <https://www.evstudienwerk.de/bewerbung/promotion/unser-stipendium> oder im persönlichen Gespräch mit Mitarbeiter*innen des Ressorts Forschungsförderung.

Villigst lebendig

Die Sommeruniversität in digitalen Zeiten – ein echtes Unikat

Als der Programmausschuss für 2020 das Jahresthema »unikat« entwarf, konnte sich niemand vorstellen, wie einzigartig die Sommeruniversität in diesem Jahr wirklich werden sollte. Da sich das Evangelische Studienwerk dazu entschied, bis Ende September keine Präsenzveranstaltungen durchzuführen, mussten neue Wege gefunden werden, um die Sommeruni stattfinden lassen zu können.



Durch die Bereitschaft und Flexibilität vieler Seminarleitungen konnte das Studienwerk kurzerhand eine digitale Sommeruniversität anbieten – kein gewohntes oder gewünschtes Format, aber eines, das Spielraum für neue Ideen ließ und vielleicht Stipendiat*innen, für die der Weg nach Schwerte sonst zu weit gewesen wäre, die Teilnahme ermöglichte.

Eine Sommeruniversität lebt jedoch nicht nur von den Seminaren, sondern vom interdisziplinären Austausch, von den Gesprächen auf der Villigster Treppe und der Vernetzung am Abend. Um diese Villigster Sommergefühle auf die Bildschirme zu schicken, beschloss das Ressort Ideale Förderung/Bildungsprogramm, aus dem Abendprogramm einen digitalen Kultursommer für alle Villigster*innen zu machen. Mit einem Teil des Budgets der geplanten Sommeruniversität konnte für und mit den Stipendiat*innen eine bunte Mischung zusammengestellt werden, an der zahlreiche Villigster*innen per Videokonferenz teilnahmen. Das Angebot reichte von wissenschaftlichen Abendvorträgen und Kulturprogramm über Bewegungsangebote bis hin zu virtuellem gemütlichen Beisammensein.

Dabei gab es viel Unterstützung: von Stipendiat*innen, die einzelne Formate (mit-)gestalteten, oder von den Arbeitsgemeinschaften, die Programmorschläge einreichten. Die Evangelische Akademie Meißen begleitete den Kultursommer im September an mehreren Abenden mit hohem Sachverstand und sächsischem Flair. Altvilligster*innen brachten die Teilnehmer*innen zum Tanzen und ließen sie an ihren Erinnerungen an die erste Sommeruni 1958 teilhaben.

Durch digitale Seminare, den Kultursommer, eine Onlinetreppe und das großartige Engagement der Stipendiat*innen wurde die Sommeruniversität 2020 somit etwas, das der Programmausschuss bei der Themenwahl schon vorausgeahnt hatte: ein echtes Unikat.

nen Dienstwagen durch ein E-Bike ersetzt. Das Fahrzeug der Geschäftsstelle steht vorwiegend dem Koordinariat zur Verfügung. Leander Köpnick, der dieses Amt bis zur Herbst-delegiertenkonferenz 2020 innehatte, konnte sich bereits von den Vorzügen des E-Bikes überzeugen.

Ermöglicht wurde die Neuanschaffung durch die KD-BANK-STIFTUNG, die das Projekt mit einem Beitrag in Höhe von 2.000 Euro unterstützt hat. Dafür sind wir sehr dankbar. Die KD-BANK-STIFTUNG begeht in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum und konnte 2020 mehr als

225.000 Euro an zukunftsweisende Projekte in Kirche und Diakonie ausschütten.



Ohne Sie geht es nicht: Unterstützen Sie das Evangelische Studienwerk!

Eine über die Jahre gestiegene Anzahl an Stipendiat*innen profitiert heute von der Villigster Förderung. Um den Studierenden und Promovierenden dauerhaft ein attraktives und innovatives Programmangebot zu ermöglichen, sind wir neben der Finanzierung aus Bundesmitteln (BMBF) und den Zuwendungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) auf zusätzliche Einnahmen durch Spenden angewiesen.

Bereits jetzt ist absehbar, dass sich die Folgen der Corona-Pandemie vor allem in den kommenden Jahren auf die Finanzierung des Studienwerkes auswirken werden. Ob Bund und EKD vor dem Hintergrund einbrechender Steuereinnahmen das Werk auch künftig in gleicher Höhe unterstützen können, ist unsere Hoffnung; jedoch keine Selbstverständlichkeit. Um die Qualität unserer Ideellen Förderung auch weiterhin gewährleisten zu können, ist das Evangelische Studienwerk mehr denn je auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie von Herzen zu prüfen, ob Ihnen eine regelmäßige Spende an das Studienwerk möglich ist und danken Ihnen, dass Sie uns in diesen unsicheren Zeiten begleiten.

Spendenkonto

KD-Bank Die Bank für Kirche und Diakonie

BIC: GENODED1DKD

IBAN: DE74 3506 0190 2112 5700 15

Spenden per PayPal



Lieber George, wie sieht Dein Villigst aus?

Nachdem meine Bewerbung von der Uni abgelehnt worden war, wollte ich meine Bewerbung beim Evangelischen Studienwerk zurückziehen. Ich bekam dann jedoch eine E-Mail, in der Villigst mich motivierte, die Bewerbung zu vervollständigen, um vielleicht im nächsten Semester studieren zu können. Da wusste ich genau, dass Villigst mich nicht als einen Bewerber sieht, sondern als einen Menschen mit Träumen, der enttäuscht war und Ermutigung brauchte. Dank Villigst wurde ich dann zum Sommersemester 2018 sowohl an der Uni als auch als Stipendiat angenommen. Villigst bedeutet für mich viel mehr als ein Studienwerk, das mich finanziell unterstützt. Villigst ist für mich eine Familie, die mir in einem neuen Land ein neues Zuhause anbot, wo ich mich mit tollen Menschen austauschen kann und jeden Tag etwas Neues lerne. Als ich mich im Betreuungsteam bei der Auswahl zum ersten Mal im Studienwerk einbrachte, erkannte ich, dass es hier nicht nur um die akademische Leistung geht, sondern darum, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, sich zu engagieren und Erfahrungen mit anderen zu teilen. Seitdem war ich auf der HDK und bin als Vorauswähler und als Auswähler aktiv. Ich hoffe, dass ich meine Erfahrungen bei Villigst und alles, was ich gelernt habe, in die Welt tragen kann.

George Al Bitar, 22, ist seit 2018 Stipendiat und studiert in Münster Medizin. 2016 kam er aus Damaskus in Syrien nach Deutschland. Er engagiert sich bei den Villigster Auswahlen besonders für Studierende mit Fluchterfahrung und hat das Evangelische Studienwerk im Juni auf einer Podiumsdiskussion mit MdB und Kuratoriumsmitglied Oliver Kaczmarek vertreten.



Talente sichern – Zukunft gestalten: Online-Konferenzen im Karriere- förderprogramm für Frauen

Am Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke nahm beim aktuellen Turnus 2019/2020 auch wieder eine Villigster Stipendiatin teil. 2020 gab es mehrere Online-Konferenzen. Dieses Format eröffnete auch neue Möglichkeiten: Der Austausch wurde von vielen Mentees als fokussierter und gleichwertiger empfunden.

Im Frühjahr stellten unter dem Motto »Werteorientiertes Führen« Expertinnen aus Forschung und Praxis in vier Vorträgen den bis zu 60 Teilnehmerinnen verschiedene Konzepte von guter und wertebasierter Führung vor. Sie regten damit zum intensiven interdisziplinären Austausch über gutes Führungsverhalten – auch in Krisenzeiten – an. Diskussionen in Kleingruppen, Gruppenübungen und Netzwerkrunden ergänzten das Programm.

Im Juni fand ein Seminar zum Thema »Work-Life-Competence« statt. Im Rahmen dieses Online-Summits erhielten die teilnehmenden Stipendiatinnen wichtige Impulse zur Vereinbarkeit von beruflichem Aufstieg und Privatleben. Auch die Partner*innen der angehenden Führungskräfte waren zu ausgewählten Teilen des Wochenendprogramms eingeladen, um eine gemeinsame Beschäftigung zu dem Thema zu ermöglichen.

Mit Führungskräften, Trainer*innen sowie Persönlichkeiten aus der Wissenschaft diskutierten die rund 45 Programmteilnehmenden angeregt Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Pflege von Angehörigen, von ehrenamtlichem Engagement und Freizeit. Ziel der Veranstaltung war es, den Mentees Kompetenzen zu vermitteln und Anregungen zu geben für ihre individuellen Anliegen und Fragen in Bezug auf eine gelungene Work-Life-Balance. »Das Seminar zur Work-Life-Competence war für uns eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht. Wir haben Einblicke in andere Lebensentwürfe bekommen, Faktisches über die Vereinbarung von Familie und Beruf gelernt und Soft Skills für die Beziehungskommunikation mit an die Hand bekommen. Wir sind gestärkt im Miteinander aus dem Wochenende gekommen – mit viel Lust, gemeinsam Zukunft zu gestalten«, sagte die Stipendiatin des Studienwerks, Sonja Thomaier.

Auswahlen in Zeiten der Corona-Pandemie

Wie alle Veranstaltungen im Evangelischen Studienwerk waren und sind auch die Auswahlen von der Pandemie betroffen. Dabei hatten wir Glück im Unglück, da die Hauptauswahlen in der zweiten Februarhälfte 2020 noch regulär stattfinden konnten.

Ganz anders sah es dann natürlich im Sommer aus. Obwohl einige Regeln bereits wieder gelockert worden waren, war an eine Auswahl in Villigst vor Ort nicht zu denken, da das Tagungshaus geschlossen hatte und Veranstaltungen mit vielen Personen weiterhin verboten waren. So entschieden die Ressortleitung und die Leitung des Studienwerks, die Hauptauswahlen in digitaler Form per Videokonferenz stattfinden zu lassen.

In der Vorbereitung gab es Anleitungen für das Videoprogramm, Schulungen für die Auswähler*innen und das Betreuungsteam und neue Konzepte für die Auswahlgespräche. Während beim digitalen Format auf Gruppenelemente verzichtet wurde, hatten die Auswahl Ausschüsse die Gelegenheit, die Bewerber*innen in Einzelgesprächen kennenzulernen.

Eine besondere Rolle übernahm in dieser Runde das Betreuungsteam, das in den Wochen vor den Auswahlen Testkonferenzen für alle 214 Bewerber*innen anbot, damit diese einmal das Programm kennenlernen, die Technik ausprobieren und Videokonferenzluft schnuppern konnten. Auch während der Auswahlen war das Betreuungsteam im Einsatz und unterstützte die Bewerber*innen online an digitalen »Keksstationen«, in Entspannungseinheiten, bei Andachten und beim Abendprogramm, indem unter anderem gemeinsam gekocht wurde. Auch wenn nichts die persönlichen Begegnungen ersetzen kann, waren die Erfahrungen gut und so fanden die Vorauswahlen im Herbst ebenfalls in Form von digitalen Gesprächen statt.

